

Schwung und Engagement gestarteten Unternehmen eine lange, ertragreiche Tätigkeit im Interesse der Salzgeschichte.

R. J. Weber

Ursula Braasch-Schwersmann, *Das Deutschordenshaus Marburg. Wirtschaft und Verwaltung einer spätmittelalterlichen Grundherrschaft (Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte 11)*, Marburg (N. G. Elwert) 1989. 366 + XI S., 3 Abb. u. 2 separate Karten.

Schon in der 30er Jahren des 13. Jahrhunderts entwickelte sich Marburg zu einem bedeutenden geistlichen Zentrum des Deutschen Ordens. An den Kult um die heilige Elisabeth, die Pilgerfahrten an ihr Grab braucht hier nicht eigens erinnert zu werden. Die Vereinnahmung dieses Kultes durch übergeordnete politische Instanzen ist sattsam bekannt, weitaus weniger dagegen die Tatsache, daß der Orden in Marburg eine der blühendsten und ertragreichsten Niederlassungen im Reich unterhielt. Es ist das Verdienst der hier anzuzeigenden Studie, ein Forschungsdesiderat behoben zu haben. Unter systematischer Auswertung der überaus reichen archivalischen Schätze, insbesondere der bislang wenig genutzten Rechnungen, die sich im Marburger Staatsarchiv finden, diskutiert die Verfasserin Anfänge und Entwicklung des Ordenshauses, seine grundherrschaftlichen Wirtschaftsstrukturen, die zum Teil darauf basierenden Gerichts- und Herrschaftsrechte und die innere Verwaltungsorganisation.

Vor allem die im hessischen Raum anzutreffenden Besonderheiten in der Wirtschaftsführung kontrastieren zu den Normierungsversuchen der Ordensstatuten; die Verwaltungsbestimmungen orientieren sich, wie überzeugend nachgewiesen wird, primär an den lokalen Gegebenheiten. Ein System klein- und mittelbäuerlicher Hofstätten bildete das wirtschaftliche Rückgrat eines über 20000 Morgen umfassenden Besitzkomplexes. Die Abgabepflichten wurden über ein Register, dem *kerbbuch*, erfaßt, wobei im Spätmittelalter die Tendenz zur Ablösung von Dienstpflichten durch Geldzahlungen sichtbar ist.

Eine sorgsam erarbeitete Liste der Amtsträger auf der Grundlage der Auflaßregister erlaubt den Schluß, daß in Marburg auch noch im 15. Jahrhundert Priesterbrüder einen erheblichen Einfluß auf die Verwaltung des Hauses hatten, nicht wenige dabei aus patrizischem Bürgertum stammend. Nachzutragen ist, daß Marquard von Mässing bereits 1303 Aug. 24 (Regesta Boica V, S. 53) als Marburger Komtur belegt werden kann.

Deutlich arbeitet die Verfasserin jenes Spannungsfeld zwischen regionaler Eingebundenheit einerseits und übergeordneten ordenspolitischen Erfordernissen andererseits heraus. Im Falle der Lahnniederlassung läßt sich festhalten, daß bereits ab dem beginnenden zweiten Drittel des 14. Jahrhunderts der regionale Bezugsrahmen dominiert: die Komture entstammten allesamt dem hessischen Raum, in Marburg beginnende und sich dann außerhalb dieses Umfelds fortsetzende Laufbahnen, etwa in Preußen, sind kaum mehr zu vermelden.

Zwei Faltpäne, die den Besitz und den Besitzerwerb des Marburger Ordenshauses im Mittelalter topographisch bzw. durch eine Balkengrafik illustrieren, sowie ein alphabetisches Ortsverzeichnis im Anhang runden das vorzügliche Werk ab. Der Verfasserin gebührt hierfür Dank und Anerkennung.

U. Nieß

Winfried Wackerfuß, *Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Odenwaldes im 15. Jahrhundert. Die ältesten Rechnungen für die Grafen von Wertheim in der Herrschaft Breuberg (1409–1484), Breuberg-Neustadt (Breuberg-Bund) 1991. 523 S., zahlr. Abb.*

Rechnungen zählen nur für den Laien zu den »langweiligen« schriftlichen Hinterlassenschaften der Vergangenheit. Dem Fachmann liefern sie Material von seltener Farbigkeit zum Alltagsleben. Daß Rechnungen einer Adels Herrschaft aus dem 15. Jahrhundert in Deutschland erhalten sind, ist keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Die derzeit in Baden-Württemberg herausgegebenen Hinfbücher von Adelsarchiven zeigen, welch vergleichsweise bescheidene Überlieferung hier die Regel ist. Um so glücklicher muß man sein, daß im Staatsarchiv Wertheim aus der gräflich-wertheimischen Herrschaft Breuberg zwischen 1409 und 1484 immerhin für 13 Jahre die Jahresrechnungen erhalten sind, darunter fast komplett